

Der Lebensdoktor

(Foto: Irina Gavrich)

■ **Arzt. Psychologe. Heiler von Halsweh und Seele. Therapeut für Sinn und Sein.**

ELISABETH LÄNGLE
elle.vienna@chello.at

Wien (VN) DD: Alfred Längle ist bekennender Urgötzner. Sein Stammbaum wurzelt im Oberland des 13. Jahrhunderts. Auf der Suche nach Antworten auf die Frage, die mit Warum beginnt, vergrub er sich schon als sechszehnjähriges Bürschle in psychologische und philosophische Bücher. „Warum denke, fühle und entscheide ich so?“ Mit der Antwort „Einfach so!“ hätte er sich nicht zufrieden gegeben. Es drängte ihn, dahinter zu schauen, hinein zu schauen in sich und andere Menschen. Überall in der Welt wollte er nach Antworten suchen, warum und wie Körper, Geist und Seele zusammengehören. Zum Interesse an den Menschen kam die Freude an fremden Sprachen. Der Götzner Dialekt blieb jedoch die Sprachmelodie der Heimat des Weitgereisten. Nach der Matura kam er zunächst bis Innsbruck. Zum Militär. Danach studierte er an der Leopold-Franzens-Universität parallel Medizin und Psychologie. Die weiteren Stationen des doppelten Studios waren Rom, Toulouse und schließlich Wien. An der Donau promovierte Alfred Längle zum doppelten Doktor. In Silvia Müller, Tochter aus dem Feldkircher Hause Müller Optik, fand er die Frau seines Lebens. Sie machte nach Studien der theoretischen Physik und Wissenschaftstheo-

rie in Innsbruck, München und Wien ihrer Liebe zuliebe eine Ausbildung in Psychotherapie. Trotz der glänzenden beruflichen Perspektiven entschied sich Silvia Längle für die hauptberufliche Tätigkeit als Mama von 4 Kindern. Heute haben sie ihre Praxen Tür an Tür in einer Gründerzeit-etage in Wien-Fünffhaus.

Californian Dream

Mit einem Vertrag für eine Festanstellung im größten Krankenhaus für Behinderte an der amerikanischen Westküste und der Zusage für optimale Bedingungen auf dem Gebiete der Hirnforschung fühlte sich das junge Paar gut abgesichert für den Sprung über den großen Teich. Diesen verhinderte US-Präsident Ronald Reagan. Sein Staatskurs der „Reaganomics“ führte zu einer Kürzung der öffentlichen Forschungs- und Sozialausgaben zugunsten erhöhter Aufwendungen für Rüstung. Die wirtschaftspolitische Roskur des ehemaligen Gouverneurs von Kalifornien stoppte auch

die Aufnahme von ausländischen Fachkräften. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten waren für die beiden Vorarlberger die Möglichkeiten begrenzt. Ohne Arbeit und Forschung erschien der Sprung nach Amerika als ein zu großes Wagnis. Zumal sich auch Nachwuchs eingestellt hatte. Der kalifornische Traum erfüllte sich nicht. Längles blieben in Wien. In der Weltstadt der Psychoanalyse war zwar die wissenschaftliche Hirnforschung keine causa prima, aber bei Viktor Emil Frankl boten sich alternative Aussichten an. Gedacht, getan, geglückt.

Wiener Geschichten

Von 1982 bis 1991 war DD: Alfred Längle Assistent von Viktor Emil Frankl, aber auch Vertrauter und Freund. Die von Frankl entwickelte Logotherapie ist eine sinnorientierte Behandlungsmethode von Lebenskrisen. Sie war in unzähligen Fällen erfolgreich, wurde in Millionenaufgaben publiziert und wird in der ganzen Welt praktiziert. Sigmund Freud und Alfred Adler haben den Grundstein von Wien als Metropole der Psychoanalyse gelegt. Viktor Frankl heilte die Krankheiten der Seele auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Mit dem Pionier der Logotherapie bekam die Wiener Psychotherapie eine 3. Richtung. Alfred Längle erweiterte die Logotherapie um die Existenzanalyse. 1984 gründete er die erste österreichische Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse. 2002 folgte die Internationale GLE mit Niederlassungen in Argentinien, Chile, Mexico, Canada,

Russland, Rumänien, Polen, Schweiz und Deutschland. Alle Ausbildungsstätten arbeiten mit den gleichen Modulen. Von Moskau bis Buenos Aires, von Vancouver bis Santiago de Chile lernen Menschen, wie sie andere Menschen für ein besseres Leben motivieren können.

Global Player

Alfred Längle ist ein Vorarlberger in Wien. Das wird sich niemals ändern. Neun Monate eines Jahres lebt und arbeitet er auf Reisen. In der Welt der Psychotherapie ist der Götzner ein Global Player. Vorträge vor Ärzten, Therapeuten und Managern, Beiträge für internationale Fachmagazine, Lehraufträge an in- und ausländischen Universitäten lassen auf das Pensum eines Workaholic schließen. Die Symptome hat Alfred Längle nicht. Rund 15 Bücher und über 200 Fachbeiträge hat Alfred Längle bis dato geschrieben. Es sollen in den nächsten Jahren mindestens nochmals so viele werden. Inhalte und Methodik der Existenzanalyse verändern sich im gleichen Tempo, in dem sich die Gesellschaft verändert. Ihre Ängste werden größer, die Lebenskrisen häufiger, die Lösungen komplexer. Unermüdlich lehrt er die Menschen zu bejahen, was sie tun. Das innere Ja hat die Kraft des menschlichen Wollens, das dem ganzen Leben ohne Wenn und Aber zustimmt. Persönlich hat er neben seinem umfassenden Engagement als Arzt, Autor, Lehrer und Gelehrter auch einer Habilitation sein Ja gegeben, die sich mit der Weiterentwicklung der Existenzanalyse beschäftigt.

ZUR PERSON

Alfred Längle

Alfred Längle vereint die Neugierde eines Forschers mit der Weitsicht eines Kosmopoliten, das Wissen eines Gelehrten mit der Bescheidenheit eines Vorarlbergers, die Natürlichkeit des Menschseins mit einem ausgefüllten Dasein. Auf seine 87-jährige Mama, die in Götzis lebt, geht vieles zurück. Vom 26. bis 28. September 2008 findet in Bregenz das Herbstsymposium der GLE-Ö statt: Zum Glück braucht der Mensch Sinn. Der alemannische Volksmund kennt ein Patentrezept: „Ma nit's, was kut, und tuat, was ma ka.“